

Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 14 (1937)
Heft: 2

Artikel: Neueste Volkszählung in Frankreich
Autor: Brunner, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-12451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

24. O. Mengel, Caractère climatique de Font-Romeu et de Mont-Louis, dans les Pyr. Orient. Mém. de l'Off. nat. mét. de France. T. n° 5, 1923, Paris.
25. Almanach — Annuaire des Pyrénées-Orient. 2^e éd. 1929, Perpignan.
26. Censo de la Poblacion de Espana en 1930. T. I. Madrid, 1932.
27. Résultats statistiques du recensement général de la population. 1^{er} mars 1931. Paris, 1933.
28. F. Honoré, Le second Transpyrénéen. Illustration Nr. 4508, 1929.
29. Ch. L. Freeston, Die Hochstrassen der Pyrenäen. Berlin, 1913.
30. M. Monmarché, Pyrénées. Les Guides Bleus. Hachette, Paris, 1933.
31. M. Garau, Les transpyrénéens. La pénétration de la voie d'écartement européen en Espagne. Rev. Géogr. des Pyrénées et du S. Ouest, Toulouse T. IV., 1933.

Karten.

1. O. Mengel, Carte géol. de la France, au 1:80,000, Feuille de Prades.
2. Léon Bertrand, Carte géologique prov. de la partie orientale des Pyrénées, au 1:320,000. B. S. C. Géol. F., t. XVII, 1907, Paris.
3. H. Boissevain, Carte géologique de la région entre la Sègre et la Sierra de Cadi. Ech. 1:40,000. Bull. Soc. Hist. Nat. Toulouse, t. 66.
4. H. Boissevain, Carte géomorphol. de la Vallée de la Haute Sègre, etc. Ibidem.
5. H. Gaussen, Carte de la pluviosité annuelle de la moitié des Pyrénées. Ech. 1:500,000. Bull. Soc. Hist. Nat. Toulouse, t. 55, 1926.
6. Carte de l'Etat-Major de France. Ech. 1:80,000.
7. Mapa militar de Espana. Esc. 1:100,000. Hojas 62—86. Seo de Urgel, 1920.

Notiz: Die Klischees zu den Abbildungen 1 und 2 sind in dankenswerter Weise von der Gesellschaft für Erdkunde Berlin zur Verfügung gestellt worden.

Dem Entgegenkommen der Berner Naturf. Ges. verdanken wir den Bildstock zu Fig. 5.

Der Verfasser möchte nicht unterlassen, auch der « Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der bernischen Hochschule » für gewährte Unterstützung seiner Reisen in den Pyrenäen den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Neueste Volkszählung in Frankreich.

Nach der soeben erschienenen amtl. Publikation veröffentlicht die Illustration vom 9. Januar 1937 zuverlässige Ergebnisse der am 8. März 1936 in Frankreich durchgeführten Volkszählung. Seit dem 8. März 1931 ist die Einwohnerzahl von 41,834,923 auf 41,905,968, die mittlere Volksdichte damit von 75,9 auf 76,1 angewachsen. Dabei ist zu beachten, dass die eingeschlossene Zahl der Ausländer wegen prohibitiver Massnahmen im Erwerbsleben, und trotz der Einwanderung politischer Flüchtlinge, von 2,890,923, dem höchsten je erreichten Stand, auf 2,453,507 zurückgegangen ist, sodass ein Zuwachs von 508,461 Seelen französischer Nationalität zu verzeichnen ist.

Die Departements mit stärkstem Wachstum sind, mit Ausnahme Korsikas, lauter solche mit grossen Städten, wie: Bouches-du-Rhône (Marseille), Seine und Seine-et-Oise (Paris), Bas-Rhin (Strassburg), Var (Toulon), Alpes Maritimes (Nice) und Haute Garonne (Toulouse). Die-

jenigen mit der stärksten Entvölkerung sind in erster Linie die mit bisher übergrossen Ausländerzahlen (Polen): Pas-de-Calais, Meuthe-et-Moselle und Loire, dann Rhône wegen des Rückganges von Lyon und endlich Departements wie Saône-et-Loire, Hérault, Aude und Gard, wo gegen der Weinabsatzkrise die bäuerliche Bevölkerung in ferne Städte abwandert. Eine Umstellung in den Siedlungsverhältnissen vollzog sich in den 5 Jahren in dem Sinne, dass die Kleinstädte von 2 bis 20,000 Einwohnern zurückgingen, während die grossen Städte, aber auch die kleinsten Landgemeinden wuchsen. Daraus geht hervor, dass die landwirtschaftliche Entvölkerung ein langsames Tempo eingeschlagen hat.

Frankreich zählt wie 1931 17 Grosstädte mit über 100,000 Einwohnern. Hier ihre heutige Grösse mit Angabe des prozentualen Wachstums oder Rückganges seit 1931:

Paris 2,829,746 (—2,1%), die Citybildung ist weiter fortgeschritten, während die Gemeinden der Bannmeile beträchtlich gewachsen sind (Gross-Paris) ca. 5 Mill. Ew.).

Marseille 914,232 (+ 13,3%).

Lyon 570,622 (— 1,6%), auch die Vorstadt Villeurbanne ist leicht zurückgegangen.

Bordeaux	258,348 (— 1,7%)
Nice	241,916 (+ 15,5%)
Toulouse	213,220 (+ 9,6%)
Lille	200,575 (— 0,5%)
Nantes	195,185 (+ 4,3%)
Strassburg	193,119 (+ 6,4%)
St. Etienne	190,236 (— 0,4%)
Le Havre	164,083 (— 0,6%)
Toulouse	150,310 (+ 12,8%)
Rouen	122,832 (+ 12,8%)
Nancy	121,301 (+ 0,6%)
Reims	116,687 (+ 3,4%)
Roubaix	107,105 (— 8,5%)
Clermont-Ferrand	101,128 (— 2%)

P. Brunner.

Geographische Gesellschaft Bern.

Ostjordanland.

In der Sitzung vom 30. Oktober 1936 sprach Herr Dr. R. Lindt aus Bern über das Land jenseits des Jordans, über das Ostjordanland, und führte in Wort und Bild die Zuhörer in ein Gebiet, das in jüngster Zeit von sich reden machte.

Im Friedensvertrag von Versailles wurde dieses Land einfach vergessen; aber englische Offiziere hielten nach Beendigung des Weltkrieges die Ordnung aufrecht, und England erwirkte schliesslich ein Mandat vom Völkerbund, ähnlich wie für Palästina. Durch den Korridor, den der Nordteil mit Irak verbindet, zieht heute die Petrolleitung der Oelfelder bei Mossul. Sie endet an der Mittelmeerküste und gibt